

Hochherzogliche Dochterglocke.

Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Donnerstag, den 16. Mai 1878.

Zum Attentat auf den Kaiser

Liegen noch folgende Einzelnachrichten verschiedener Blätter vor:
Nachdem der erste Schuß gefallen war, legte sich die Frau Großherzogin von Baden, die besonstlich neben ihrem kaiserlichen Vater im Wagen saß, sofort über den Kaiser, um so mit ihm in die Leder ihres Vaters zu decken. Dass der erste Schuß nicht traf, ist nach Zeugenaussagen nur einem glücklichen Zufall zu danken. Eine Dame sagte aus, sie habe deutlich gesehen, wie der Attentäter auf den Kaiser geschossen; hätte der Kaiser zufällig nach der linken Seite geschaut, so hätte die Kugel ihn in die Schläfe getroffen. Der Schreck und die Aufregung der Großherzogin von Baden war begreiflicherweise so groß, dass sie im Wagen in Ohnmacht verfiel. Auch sie selber hätte können eben so leicht wie der Kaiser das Opfer des mörderischen Anschlags werden. Der Kaiser verließ den Wagen und wurde mit lautem Jubel vom Publikum begrüßt. Der Mörder, den man sofort ergreift wurde nur mit äußerster Mühe durch den kaiserlichen Leibjäger Schulz und die Schutzleute der Volkswohl entzogen und sofort in das Bureau des dritten Polizeipräsidenten, Mittelstraße 34, gebracht. Es ist ein langer, hagerer, barloser Mensch. Der Kaiser stieg wieder in den Wagen ein und begab sich in das Palais zurück. Er soll geäuftert haben, er begreife nicht, was man von ihm wolle, warum ein Verbündeter ihm nach dem Leben trachte; er habe nie Grund zum Hass gegeben. Die Großherzogin von Baden war vor Schreck und Aufregung sehr angegriffen. Der Leibarzt des Kaisers, Geh. Rath Dr. v. Bauer, erschien nach 4 Uhr im Palais, in welchem sofort die königlichen Prinzen, die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister und andere Staats- und Würdenträger sich einstellten. Von den andauernden Volksovationen haben wir schon berichtet. Von den deutschen Fürsten und den auswärtigen Souveränen treffen fortwährend Begegnungen an den Kaiser ein. Unter den ersten telegraphischen Glückwünschen zu des Kaisers Errrettung befand sich derjenige des Königs von Württemberg.

Am Sonntag Nachmittags um 2½ Uhr fuhr der Kaiser mit der Großherzogin von Baden wiederum die Linden entlang zum Brandenburger Thore hinaus. Ein äußerst zahlreiches Publikum bildete auf der ganzen Länge der Straße Chaine und begrüßte den wie gewöhnlich ernst aber freundlich blickenden greisen Herrn mit begeisterten Hochrufen, auf welche der Kaiser mit bekannter Leutseligkeit antwortete. Am Vormittag hatte der Kaiser mit allen Mitgliedern der königlichen Familie den Gottesdienst im Dom besucht. Der Hosprediger Baur sprach ein Dankgebet für die Er-

rettung des Kaisers. In den Kirchen war derandrang am Sonntag Vormittag überhaupt stärker als sonst; es wurden überall Dankgebete gesprochen. — Die Fluth von Glückwünscheposten von Auswärtigen ist auch heute noch nicht im Abnehmen und ist der Kaiser im Besonderen bereits von allen deutschen und europäischen Hosen zu der glücklichen Errrettung aus der Lebensgefahr beglückwünscht worden. Prinz Albrecht ist am Montag aus Hannover in Berlin angkommen; gestern traf der Großherzog von Baden in Berlin ein.

Dass der genannte Hödel seither Mitglied der sozialdemokratischen Partei gewesen, geht aus folgender Bekanntmachung hervor: Ein Herr J. Hödel in Leipzig, der sich abwechselnd auch Traber und Lehmann nennt, hat die Partei und insbesondere das in Leipzig erscheinende Blatt „Fackel“ so geschädigt, dass wir uns auf Auftzug der Sozialisten von Leipzig und Umgegend veranlasst sehen, den pp. Hödel aus der Partei auszuhören.

Hamburg, 9. Mai.

Das sozialistische Central-Wahlkomitee.

Aug. Heib, S. W. Hartmann, C. Terassi, H. Brasch.
Das Forum für Aburtheilung des Verbrechens wird der Staatsgerichtshof sein. Es steht auf dem Versuch des Kaisermordes — gleichgültig, ob derselbe gelingt, oder misslingt. — Todesstrafe. § 80 des Strafgesetzbuches lautet: Hochverrat und Landesverrat. „Der Mord und der Versuch des Mordes, welche an dem Reichs-Oberhaupt, an dem eigenen Landesherrn oder während des Außenhaltes in einem Bundesstaate an dem Landesherrn dieses Staates verübt worden sind, werden als Hochverrat mit dem Tode bestraft.“

Die Orientalischen Angelegenheiten.

Eine kurze Ruhpause hat begonnen. Weniger als 10 Tage werden die Verhandlungen unmöglich dauern, und innerhalb dieser zehn Tage ist keine Veränderung der Lage, keinerlei Wendung zum Guten oder zum Bösen zu erwarten. Ein längerer Zwischenact hat begonnen, und das gewaltige Auditorium, das dem Verlauf des Dramas bis jetzt mit seltener Spannung und Ausdauer gefolgt, es kann wieder für einige Augenblicke frei atmen, kann sich ungezwungen im Foyer zusammenfinden, seine Meinung über das Drama und die Acteurs, seine Vermuthungen über den Ausgang austauschen. Die Herren Darsteller, namentlich die Erzäger der Hauptrollen, kommen freilich schlecht weg bei dieser Kritik. Nun endlich soll es ihnen aber doch gelungen sein, eine Verständigung vorzubereiten, und in Petersburg, so sagt man, wird jetzt der Friede fertig gemacht. Man sagt, aber man glaubt's nicht allgemein. Lebhaft genug ist unter dem Publikum

sich von der Stelle zu führen, als die kleine Gesellschaft kaum einige Schritte entfernt an ihm vorbeiging; es kam ihm vor, das Mädchen müsste seit gestern Abend fast um Kopfslänge gewachsen sein. Und wie schön und holdselig es in der Nähe war mit dem seinen Gesichtchen und den großen blauen Augen darin, die Hansli früher noch gar nie gesehen hatte, wie er jetzt meinte. „Das ist ja ein ganz andres Agelhti als daheim — das darfst du gar nicht anreden.“ dachte er betrübt; aber zugleich verließ er doch seinen verborgenen Platz und trat wieder auf die Straße heraus, um die ziervolle Gestalt nicht aus den Augen zu verlieren. Und daran hatte er sehr wohl gehabt; denn im nämlichen Augenblicke drehte Agelhti sich um und über sein ganzes Gesichtchen glitt ein freudiges Erglühen, als es Hansli erblickte. Dieser musste wie angewurzelt stehen bleiben; aber das Mädchen kam, ohne sich viel um die Eltern zu kümmern, die eben zu einem Kramstande traten, auf ihn zugelaufen und dies fröhlich: „Das ist aber schön, Hansli, dass ich Dich schon antreffe; ich habe auf dem ganzen Wege recht Angst gehabt, dass wir einander nicht finden könnten unter den vielen Leuten.“

„Wir sind daheim früh fortgegangen“, erwiderte Hansli schüchtern, und darum habe ich gewartet auf dich.“

„Auf mich hast du gewartet!“ fragte das Mädchen mit einem freudigen Lächeln; aber wie du groß geworden bist, Hansli; das sieht man daheim gar nicht recht über die Mauer hinüber.“ „Ja, Du bist auch groß geworden,“ sagte er demütig. Mit dieser Begrüßung schien den beiden Leutchen der Gesprächsstoff

Aus dem Lande der Freiheit.

(Von Jakob Frey. Aus der „Schweiz“.)

(Fortsetzung.)

„So, so — drei Buben! Und was wolltest Du denn anfangen mit dem Lutze? Es wäre ja doch zu schön für Dich!“ „Hansli wurde bei dieser Frage blutrot im Gesicht, „Seine fromme Mutter hatte ihm eine heilige Schau vor der Sünde des Lügens eingeflößt und daheim log er auch nie, selbst wenn es sich darum handelte, mit guter Aussicht ein kleines Vergehen vertauschen zu können; aber jetzt trat ihm mit unübersehbarer Gewalt eine Notlüge auf die Zunge und er flottierte deshalb? „Ich — ich möchte es gerne meiner Göttin schenken.“

„So, so,“ versetzte die Standfrau; „nun, wenn Du doch ein so braver Gottli bist und auch an Deine Göttle denkst, so sollst Du das Lutz haben für Deine drei Buben.“

Hansli wäre, als er das sauber in ein Papier gewickelte Lütlein hatte, getne hoch aufgetragen aus innerer Freudigkeit; wenn er sich nicht geschämt hätte vor den Leuten. So jedoch verbarg er sich hinter einer nahen Haudecke, von wo er aus die Brüder übersehen konnte. Und er hatte richtig gerechnet; denn kaum eine Viertelstunde stand er auf dem Posten, als er Agelhti in Begleitung seiner Eltern herankommen sah. Aber wie es aussah in seinem nagelneuen Sonntagskleide und dem zierlichen neuen Hüttchen auf dem Kopfe! Hansli geträumt sich nicht,

der Streit darüber, ob der kommende letzte Akt das Drama zum Lustspiel oder zur Tragödie gestalten wird, ob wir zum Schlus in trauriger Gruppe, in rührender Vereinigung England, Rusland, Österreich Hand in Hand sehen werden vor dem applaudirenden Europa, oder ob der Kriegskratz die weite Wähne durchdröhnen wird, während die Brandfackel den Schauspiel gress beleuchtet. — Wer wird Recht behalten?

Über den muslimanischen Aufstand verlauten seitliche Nachrichten. Betreffend des Aufstandes in Südbulgarien wurde selbst dem öst in San Stefano anwesenden Marschall Mehmed Ali Pascha gegenüber vom russischen Oberkommandanten Tolstow Folgendes zugegeben: In jedem größeren Treffen zogen die Russen gegenüber den allerorten mit beträchtlichen Streitkräften aufstrebenden Insurgenten den Rücken.

Die Insurgenten sind nun fast durchgehends vollständig militärisch organisiert und die bisherigen Bandenchiefs haben die Commandos über ihre Abtheilungen an Offiziere der regulären türkischen Armee abgegeben. Den Generalstabsdienst verleihen Stabsoffiziere, die Gendarmerie durchweg Engländer, darunter die Oberlieutenants Broggio, Drummond, Prime, Pirkin. In Konstantinopel begiff sich man heute die Starke der Insurgenten fast auf 40,000 Mann, darunter 10—15,000 Musstascha, welche in Uniform kämpfen.

Die Russen behaupten, daß die ins Rhodope-Gebirge abgegangenen Flügeladjutanten des Sultans bisher noch nicht aus dem Insurgentenlager zurückgekehrt sind, ihre Mission, die Aufständischen zum Niederkommen der Waffen zu bestimmen, nicht im geringsten erschüttert, sondern nur die militärischen Rathgeber, wenn nicht zu sagen obersten Leiter des Aufstandes geworden sind.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 10. Mai. In der Allgemeinen Klinik dahier ist eine besondere ambulatorische Klinik für Schlepp-, Nachen- und Mänenkrankheit eingerichtet worden, wo sich jeder an einem dieser Nebel lebende zu bestimmten Stunden Rath erholen kann.

Ahern, 10. Mai. In der Heil- und Pflegestraße Illenau ist in jüngster Zeit der Typhus in so besorgniserregender Weise aufgetreten, daß die Groß Regierung sich veranlaßt sah, im vorigen Monat den Medizinalreferenten im Ministerium des Inneren, Obermedizinalrath Dr. Voltz, dahin abzusenden, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen und über seine Wahrnehmungen Bericht zu erstatten. Wie bei der Tüchtigkeit des ärztlichen Personals, über welches die Anstalt selbst verfügt, nicht anders zu erwarten war, zeigte sich, daß die Krankheit auf das Wirksamste bekämpft wurde und daß alle zur Verhinderung des weiteren Umschlags der selben erforderlichen Maßregeln getroffen waren. Indessen hat die großherzogliche Regierung, die der genannten Anstalt von jeder die größte Sorgfalt angedehnt ließ, die hauptsächlich rasche Ausführung einiger im Interesse der Gesundheit der Bewohner derselben überhaupt in Vorschlag gebrachten baulichen Verbesserungen im Innern des Anstaltsgebäudes angeordnet und die betreffende Baubehörde bereit die nötigen Vorarbeiten hierzu in Angriff genommen.

Seit Anfang Mai wird am Lehrerseminar II in Karlsruhe wieder ein sog. methodologischer Kursus für Lehrerinnen gehalten, an welchem sich 30 junge Mädchen beteiligen, welche ihre Vorbildung meist in Läger-Schulen erhalten habe. Dieselben werden später an Volksschulen verwendet und nach abgeleiteter

Prüfung definitiv angestellt. Für diese Seminaristinnen ist auch ein Unterrichtskursus in weiblichen Handarbeiten eingerichtet worden, damit sie beschäftigt werden, auch die Industriestunden an den Volksschulen zu übernehmen.

Bei den badischen Amtsgerichten sind im vergangenen Jahre 1010 Sante anhängig gemacht worden, und zwar auf die einzelnen Appellkreise verteilt, wie folgt: Mannheim 265, Karlsruhe 259, Offenburg 94, Freiburg 176, Konstanz 216. Von den einzelnen Amtsgerichten hat Pforzheim die meisten Sante, nämlich 117; dann folgen Mannheim 88, Freiburg 57, Karlsruhe und Heidelberg je 55, Bruchsal 36, Donaueschingen 35, Billingen 32, Engen 30, Möllheim und Laubersheim je 24, Konstanz, Rastatt und Überlingen je 22, Lake 21. Die geringste Zahl hat Mosbach, nämlich 1.

Bei der Aussichtsherrn der diesjährigen Mannheimer Pferdemarktlotterie hat Göttin Fortuna ein verständnisinniges Einsehen entwickelt, indem der erste Gewinn, ein Viererzug schwerer Wagenpferde, einem unbemittelten Schuhmacher in Mannheim zugeschlagen ist. Derselbe hat sich in den Gewinn mit einer bei ihm auf Besuch weilenden Verwandten zu teilen.

Offenburg, 9. Mai. Die seitherige regnerische Witterung wird für den Landwirth um so bedenklicher, meint der "Drei. Bote" indem noch manche Acker mit Kartoffeln zu bestellen sind. Die Kirschen, welche einen schönen Blüthenansatz hatten, haben durch die Nebel stellweise sehr gelitten. Wie es mit den herrlich verblühten Birnen und Apfeln geht, steht noch dahin; die Reben zeigen lippige Triebe und guten Samenanansatz, so daß man bis jetzt berechtigte Hoffnung auf ein gutes Jahr haben kann, so Gott will.

Stuttgart, 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Bermischte Nachrichten.

In Schwäbisch Kirchen haben zwei junge Dienstleute während des Gottesdienstes auf der Siege zur Emporkirche gerannt und die Pfarrkirche mit Blut bespritzt. Bis zur späteren Kirchenfeier mußte deshalb die Kirche durch den dortigen Pfarrer geschlossen werden.

(Vernünftig entschieden.) Beim Major Schröder gibt's eine Soiree. Unter anderen Amusements wird auch ein Pfänderspiel mit obligater Küsse gespielt. Ein alter Herr, der schon das Opfer mehrerer Küsse geworben ist, wirst bei dieser Gelegenheit die Frage auf, ob das Küsse ein Vergnügen sei, oder eine Arbeit? Die Anwesenden sind in dem Punkte verschiedener Ansicht und der Streit dauert schwierig so lange, bis der Hausherr den Vorschlag macht, seinen Burschen, der ein geriebener Berliner sei, zum Schiedsrichter zu wählen. — Der Vorschlag wird angenommen und Johann unter allgemeiner Spannung in den Salon kommandiert. — Major: "Sag mir mal Johann, ist das Küsse ein Vergnügen oder eine Arbeit?" — Johann (nach einem Nachdenken): "Ich flecke jehorsamst, Herr Major, et muss doch ein Vergnügen sind, denn wenn et eine Arbeit wäre, hätte ich et schon öfter vor Ihnen bhun müssen!"

Seit Anfang Mai wird am Lehrerseminar II in Karlsruhe wieder ein sog. methodologischer Kursus für Lehrerinnen gehalten, an welchem sich 30 junge Mädchen beteiligen, welche ihre Vorbildung meist in Läger-Schulen erhalten habe. Dieselben werden später an Volksschulen verwendet und nach abgeleiteter

bereits ausgegangen zu sein. Sie schauten einander sorglos an, erzählten aber sogleich, und jedes blickte verlegen auf die Seite, als ob dort etwas ganz besonderes sein Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hätte. Endlich nahm Hansli wieder das Wort, indem er mit unsicherer Stimme sagte: "Ich habe Dir da etwas gekramt, Agethli; aber Du mußt es schnell in den Sack stecken."

"Du hast mir etwas gekramt?" rief das Mädchen mit aufleuchtenden Augen, während es hastig die Hand nach dem dargebotenen Packlein ausstreckte; flog jedoch, sobald es die Gabe empfangen betrübt hinzu: "Aber Dir kann ich nichts entgegenkramen — ich habe kein Geld, Hansli."

Dieser lächelte vergnügt und erst lacht, da er der Beschenkende war, fühlte er seine Schüsterlichkeit überwinden zu können. „Taran darfst Du gar nicht denken, Agethli," erwiderte er; aber gelt, jetzt sagt Du mir, wer der böse Bube ist, der gestern bei dir daheim war."

Agethli blieb schnell um sie, als ob es sie auch hier schaue, die verlangte Auskunft zu erhellen. „Das ist des Gemeinderaats' Böser," sagte es dann schnell und listig, „weil Du, wo der Böter in den Taglohn geht. Ja, ein Böter ist er, aber dich darf nichts sagen, wenn er kommt; der Böter hat mir streng verboden,

„Und er will nun laufen zu Dir kommen!“ und hat ihm zu-

Agethli knüpfte keine Antwort geben, denn das Sprichwort, daß der Wolf in der Nähe ist, wenn man von ihm spricht, ist nicht unkenntlich geworden. Kaum hatte Hansli mit mühsam unterdrückter Angstzung seine Frage gestellt, als das Gemeinderaats' Böter, dahegelaufen kam

(Fortsetzung folgt)

Prüfung definitiv angestellt. Für diese Seminaristinnen ist auch ein Unterrichtskursus in weiblichen Handarbeiten eingerichtet worden, damit sie beschäftigt werden, auch die Industriestunden an den Volksschulen zu übernehmen.

Bei den badischen Amtsgerichten sind im vergangenen Jahre 1010 Sante anhängig gemacht worden, und zwar auf die einzelnen Appellkreise verteilt, wie folgt: Mannheim 265, Karlsruhe 259, Offenburg 94, Freiburg 176, Konstanz 216. Von den einzelnen Amtsgerichten hat Pforzheim die meisten Sante, nämlich 117; dann folgen Mannheim 88, Freiburg 57, Karlsruhe und Heidelberg je 55, Bruchsal 36, Donaueschingen 35, Billingen 32, Engen 30, Möllheim und Laubersheim je 24, Konstanz, Rastatt und Überlingen je 22, Lake 21. Die geringste Zahl hat Mosbach, nämlich 1.

Bei der Aussichtsherrn der diesjährigen Mannheimer Pferdemarktlotterie hat Göttin Fortuna ein verständnisinniges Einsehen entwickelt, indem der erste Gewinn, ein Viererzug schwerer Wagenpferde, einem unbemittelten Schuhmacher in Mannheim zugeschlagen ist. Derselbe hat sich in den Gewinn mit einer bei ihm auf Besuch weilenden Verwandten zu teilen.

Offenburg, 9. Mai. Die seitherige regnerische Witterung wird für den Landwirth um so bedenklicher, meint der "Drei. Bote" indem noch manche Acker mit Kartoffeln zu bestellen sind. Die Kirschen, welche einen schönen Blüthenansatz hatten, haben durch die Nebel stellweise sehr gelitten. Wie es mit den herrlich verblühten Birnen und Apfeln geht, steht noch dahin; die Reben zeigen lippige Triebe und guten Samenanansatz, so daß man bis jetzt berechtigte Hoffnung auf ein gutes Jahr haben kann, so Gott will.

Stuttgart, 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche von Pferdehändler Fränkel durch die Kommission um 4020 M. angekauft wurden, nahm derselbe um 2320 M. wiederum zurück; der Wagen, welcher ursprünglich 2660 M. kostete, wurde um 1995 M. zurückgekauft, und das Geschirr, welches 665 Mark gekostet hatte, wurde um 450 M. wieder erworben.

Am 11. Mai. Der erste Preis der Stuttgarter Pferde-Votterie fiel den Brüdern Fischer von Grafenberg zu. Dieselben haben ihren Gewinn veräußert. Die beiden Pferde, welche

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Umhänen von Strohhüten.

Jean Kuhmann,

wohnhaft bei

Frau Buderer (Oberstadt.)

Für Bäcker und Conditoren

empfiehlt ich seit sechzehn Jahren

Getreide-Preishefe

aus der Fabrik von G. Elmer im Grünewinkel in bekannter Qualität, bis jetzt unübertroffen an Fleischigkeit und Haltbarkeit.

I. Sartori,

Emmendingen.

Tinten! Tinten!

Tiefschwarz, brillantviolett, Uazarin, roth und grün, in Flaschen von 20 Pfennig an; sowie für Bureau und Schulen frei vom Fass das Pfund zu 40 Pfennig sind wieder in bekannter vorzüglicher Qualität zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung

THE GREESHAM.

Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Rechenschafts-Bericht vom 1. Juli 1876 bis incl. 30. Juni 1877.

Activa Fca. 59,919,683. 95
Jahresinkommen aus Prämien und Zinsen 12,761,159. 80
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, und für Rück-

Käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als 77,000,000. 00.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 60% Gewinnanteil, oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbindende Leben, schliesst Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Poliken den Rückkauf für Poliken auf Todesfall oder gemischt; welche hierzu berechtigt sind oder stellt für Poliken auf Todesfall nach dreijährigem und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reduzierte Poliken aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospectus und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt von den Herren Agenten und der

Filiale für West-Deutschland

M. Fecht, Friedrichsstrasse 36,

Mannheim.

Zu näherer Auskunft und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten der Gesellschaft:

Albert Rotzinger in Freiburg, Ringstrasse 24. Inspector & Hauptagent.

Joh. Geg. Krumm in Rahlingsen, Agent.

Al. Maier in Lenzkirch, Agent.

Neu!!!

Für Kaufleute,
Gewerbetreibende,
Techniker,
Behörden,
Militärs.

Neu!!!

Billigstes Vervielfältigungs-Verfahren!

Billigstes Vervielfältigungs-Verfahren!

Vervielfältigungs-Tinte.

Diese Vervielfältigungs-Tinte verdient die allgemeinste Beachtung, da sie jedermann ohne Weiteres in den Stand setzt von einer Originalschrift 30—50 Abzüge zu nehmen. Sie steht ergänzend der Autographie und Papyrographie zur Seite, namentlich was es sich darum handelt, nicht nur rasch und billig, sondern auch ohne jedweden Apparat eine grössere Anzahl Abzüge zu erzielen. — Es wird deshalb diese Tinte besonders Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Technikern, Behörden, Militärs, überhaupt jedem Stand, der in die Lage kommt, Schriftstücke, Berichte, Skizzen etc. in nicht zu grosser Auflage vervielfältigen zu müssen, von unschätzbarem Werthe sein.

Das Vervielfältigen geschieht in jeder Grösse auf beliebigem Post- oder Schreib-

papier einfach mit der Hand oder der Copiopresse. Wenn man diese Vervielfältigungs-Tinte in den Stahlfedern entrocknen lässt, so erhält man die sogenannten Wunderfedern, die, in Wasser getaut, lange Zeit Copiinten liefern; sehr neuem für Reisegebrauch.

Ihren Vielseitigkeit und Billigkeit halber sollte diese Vervielfältigungs-Tinte auf keinem Schreibtisch fehlen.

Preis pro Flasche 3 Mk., mit Verpackung und genauer Anweisung.

Ch. Stahls Verlag Neu-Ulm und

A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

D. O.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000